

Die Sterne.

Gedicht von Joh. Georg Fellingner.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 57.

FRANZ SCHUBERT.

6. April 1845.

Lieblich, ziemlich langsam.

Singstimme.

Was fun - kelt ihr so mild mich an? ihr Ster - ne, hold_ und
Und ü - ber - all um - blinkt ihr mich mit sanf - tem Däm - mer -

Pianoforte.

pp

hehr! — Was trei - bet euch auf dunk - ler Bahn im ä - ther - blau - en
licht, — die Son - ne hebt in Mor - gen sich, doch ihr — ver - lasst mich

Meer? — Wie Got - tes Au - gen schaut_ ihr dort, aus Ost und - West, aus
nicht; — wenn kaum der A - bend wie - der graut, so blickt ihr_ mir, so_

Süd — und Nord, so freund-lich auf mich her, — so freund-lich auf — mich
fromm — und traut schon wie - der in's Ge - sicht, — schon wie - der in's — Ge -

her.
sicht.

Willkommen denn, willkommen mir,
Ihr Freunde, still und bleich!
Wie lichte Geister wandelt ihr
Durch euer weites Reich,
Und ach! vielleicht begrüset mich
Ein Edler, der zu früh verblich,
Ein treuer Freund aus euch!

Vielleicht wird einst mein Aufenthalt
Im hellen Sirius,
Wenn diese kleine Wurmgestalt
Die Hülle wechseln muss;
Vielleicht erhebt der Funke Geist,
Wenn diese schwache Form zerreisst,
Sich auf zum Uranus!

O lächelt nur, o winket nur
Mir still zu euch hinan!
Mich führet Mutter Allnatur
Nach ihrem grossen Plan;
Mich kümmert nicht der Welten Fall,
Wenn ich nur dort die Lieben all'
Vereinet finden kann.